

einnehmen können. In Marburg fühlte ich heimliche Neigung dazu, wurde aber durch Bauers seelenlosen Vortrag abgelehrt, wohl auch dadurch, daß Sie nicht Deutsches recht lehren, sondern römisches. Ich fragte Sie damals um Rath, welches sichres ich fürs Deutsche recht wählen sollte? Sie ratheten mich zu Hufelands Einleitung, die kam mir aber gar zu dürr vor und ich habe wenig daraus gelernt. Später führte mich die alldeutsche Poesie, Sprache und Geschichte immer auch wieder aufs Deutsche recht, und der Auffatz, den Sie, so unreif es war, in Ihre Zeitchrift aufnahmen, machte meine Sammlungen von neuem an. In den folgenden Jahren blieben Sie vor der Grammatik zurückgesetzt liegend; jetzt habe ich Sie wieder vorgenommen und sie sehr verarbeitet. Sollte es ^{weg} sein, den ich behre, nicht weiter führen? überall, wo ich lese, in Urkunden, Chroniken finde ich ähnliches und übereinstimmendes, das bisher nicht bemerkt worden ist. Es sind oft Kleinigkeiten, aber nicht unverständliche. Sagen Sie mir offenherzig, was davon taugt und was nicht. Sie werden auch einige Ihrer Etymologien in der rechtsgeschichte bestritten finden; die meisten dieser Ausdrücke sind sehr schwer und noch bin ich nicht alles gewis.

Doch setze ich voraus, daß Sie jetzt schon wieder Lust und muße bei Ihnen eingepunten hat, andere Bücher zu lesen und gar ein so dickes, enggedrucktes. fehlt es noch daran, so stellen Sie es hin, es kann warten.

Von uns steht sonst wenig zu melden. Wilhelm's Gesundheit war dieses Jahr besser, als ~~früher~~ ^{früher} und er hat mich tüchtig vertreten müssen. Das Kind gedeiht, entwickelt sich aber in Zähnen und sonst sehr zu schnell und einige vorübergehende Anfälle von Unwohlsein machen uns oft besorgt.

Ich bin mit unveränderlicher Liebe und Anhänglichkeit

Cassel 25 August 1828.

Ihr treues Jakob Grimm.